

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische Blätter. 1817-1848 14 (1830)

46 (16.11.1830)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-780364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-780364)

Oldenburgische Blätter.

N^{ro}. 46. Dienstag, den 14. November 1830.

Ankündigung und Bitte.

Nichts knüpft das Band, welches Volk und Regierung, und die Unterthanen unter einander, zu dem gemeinschaftlichen Zwecke, durch gegenseitiges Zutrauen, durch Humanität und Tugend, glücklich zu werden, verbindet, fester, als die edlen Beispiele guter Menschen, unserer Vorfahren und Mitbürger, welche in der bestandenen Staatsform seit Jahrhunderten den ewig wahren Beweis lieferten, daß ein edles Gemüth das Gemeine besiegt und in sich wie in seiner Umgebung, der Sonne gleich, Licht und Wärme verbreitet. Fehlt es uns gleich nicht an Büchern, die solches lehren, so sind die Beispiele doch weniger aus dem Leben gegriffen, als sie es seyn sollten. Das Andenken an einen guten Vater bringt Segen in das hundertste Glied, und ein wahrhaft frommer Mann seiner Gemeinde erfüllt die ketze Jugend mit jenem ehrfurchtsvollen Gefühle, das ihr so schön steht, und Begeisterung und Nachahmung gebiert. — Dies veranlaßt mich, meine lieben Landsleute, die Oldenburger, aufzufordern, mir bey

der Herausgabe eines kleinen Buches, das ich unter dem Namen

„Oldenburgisches Volksbüchlein für 1831.“

herauszugeben denke, beizustehen. Es bezweckt die Aufzeichnung von guten Handlungen und nützlichen Erfindungen, die ihr Daseyn Oldenburgern verdanken. Die gegenwärtige Zeit ist nicht ausgenommen, hauptsächlich aber würden Nachrichten über das Leben und Treiben edler Verstorbenen, des freyeren Urtheils halber, mir willkommen seyn. Die Besserung unglücklicher Verbrecher, nützlicher Rath in manchen Lebensverhältnissen, das Gute mag im Schloß wie in der geringsten Kötterey geboren seyn, nichts was dem Zweck der Humanität entspricht, ist ausgeschlossen.

Alle meine Landsleute, die davon zeugen können, vorzüglich aber diejenigen, deren Lebensverhältnisse zu dergleichen Beobachtungen führen, ersuche ich um Beyträge. Ende Februars soll der Druck beginnen. Sollten die Beyträge schon früher die

Zahl der Druckbogen, die auf etwa zehn bestimmt ist, erreichen, so soll dies zeitig bekannt gemacht werden.

Der Druck soll möglichst wohlfeil eingerichtet werden, da der Ertrag zum besten nothleidender Familien bestimmt ist; dessen Verwendung und Rechnungsablage wird der Herr Pastor Claussen hieselbst zu übernehmen, die Güte haben.

Necht freundlich ersuche ich baldig um Beyträge. Das vielleicht nicht ganz sprachrichtige Wort des Ungelehrten, dessen Verbesserung ich gern übernehme, so wie alles was volksthümlich geschrieben ist, wird mir willkommen seyn.

Oldenburg, den 4. Nov. 1830.
Theodor von Kobbe
Landgerichtsassessor.

V e r s u c h e

über die an Wagen auf gewöhnlichen Straßen im Zuge wirklich angewandte Kraft. *)

Die wirkliche Zugkraft (actual force of draught), mit welcher Wagen auf gewöhnlichen Straßen gezogen werden, ist ein wichtiger und interessanter Gegenstand geworden, nicht bloß wegen der Grundsätze, auf welchen die Eisenbahnen beruhen, sondern weil hieraus die Nothwendigkeit erhellt, auf die Oberfläche der Straßen vorzüglich Acht zu geben. Ich nehme mir daher die Freiheit, Ihnen die Resultate einiger Versuche mitzutheilen, die ich schon im Jahre 1824. mit Sorgfalt angestellt habe.

Diese Versuche wurden alle theils auf vollkommen ebenen Wegen angestellt, theils auf solche reducirt, damit die mechanische Kraft, die durch die Neigung der Fläche oder durch den Fall entsteht, von der zur Ueberwindung der Reibung an dem Wagen nothwendigen Kraft vollkommen

abgeschieden, und die Einwirkung der Beschaffenheit des Weges auf letztere vollkommen deutlich werde.

Um diese Versuche mit andern bereits angestellten oder noch anzustellenden vergleichen zu können, habe ich die Last im Ganzen, d. h. den Wagen sammt seiner Last in 1000 gleiche Theile getheilt betrachtet.

Art des Weges
oder der Straße Zugkraft.

Im losen Sande	}	222
		240
		165
		163
		166
		190
		240
		215
		240
		240

Mittel 204 oder $\frac{1}{2}$

*) Von B. Devan, Esqu. — Aus dem Philosoph. Mag. and Annals of Philosophy. Apr. 1830. S. 286.

Neu beschüttete Chaussee } 121
 } 130
 } 180

Mittel 143 oder $\frac{1}{7}$

Gewöhnlicher Beyweg } 91
 } 121

Mittel 106, beynah $\frac{1}{7}$

Harter fester Lehmen } 61
 } 36
 } 62

Mittel 53, beynah $\frac{1}{7}$

Trockener harter Wies- } 40
sengrund. } 40

Mittel 40 oder $\frac{1}{5}$

Chaussee, etwas lothig. } 30
— etwas mehr. } 39

Mittel $34\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{27}$

Chaussee, frey von } 30
Schutt und Roth. } 30
 } 31

Mittel $30\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{3}$

Man sieht hieraus, daß fünf Pferde auf einer guten Chaussee eben so leicht so viel ziehen, als drey und

dreyßig Pferde in losem lockeren Sande; Oder, wenn wir das Fuhrlohn für die Tonne (20 Etr.) auf die engl. Meile auf einer guten Chaussee zu Six Pence (18 fr.) rechnen, so kommt es

auf trockenem harten Wiesengrunde auf 0 Schill. $7\frac{1}{4}$ Pence (22 fr. 3 Pfg.)

auf trockenem harten Lehmen auf 0 Schill. $9\frac{1}{2}$ Pence. (2 fr. 28 Pf.)

auf gewöhnlichem Beywege 1 Schill. 7 Pence, (5 fr.)

auf neu beschütteter Chaussee 2 Schill. 2 Pence, (1 fl. 13 fr.)

in losem lockeren Sande 3 Schill. 1 Pence, (1 fl. 51 fr.)

Diesen wichtigen Unterschied in der Staatswirthschaft sowohl, als im Handel, der 6 Pferde zu demselben Dienste nothwendig macht, den ein Pferd bequem leisten kann, hat man im nördlichen Deutschland, im südlichen Franken, im östlichen Europa, in Ungarn und Polen seit Jahrtausenden nicht eingesehen, und selbst in den Ländern, wo man den Vortheil der Chausseen früher erkannte, berücksichtigte man nicht, daß wenn man seine Dorfwege besser unterhielte, man um die Hälfte weniger Pferde brauchen würde.



U e b e r
ber in den Jahren 1826. bis 1830. geschehenen Pflasterung und
und der darauf

Bezeichnung der Strecken, von Delmenhorst anrechnend.	Art der Chaussirung.	Länge		Verbrauchte Steine in Tonnen à 11 Cu- bic Fuß
		der Strecken.	Dib. Ruthen à 20 Fuß	
1) Auf dem Delmenhorster Damm . . .	Pflaster	63	—	1008
2) Am Thiergarten entlang	—	100	—	1544
3) Bis zur Curve bey Urneburg	Schlagbahn	305	—	6325
4) Durch dieselbe	Pflaster	45	—	720
5) Bis zum Bookhorner Busche	Schlagbahn	170	—	3525
6) Pflaster daselbst	Pflaster	15	—	240
7) Bis zum Bookhorner Grund	Schlagbahn	155	—	3214
8) Durch denselben	Pflaster	30	—	480
9) Bis Habbrügge	Schlagbahn	245	—	5080
10) Bis zur Brücke daselbst	Pflaster	41	—	656
11) Bis zur Brücke bey dem Wosteen . . .	Schlagbahn	418	10	8376
12) Bis zur Brücke vor Kirchimmen . .	Pflaster	496	—	7936
13) Bis zur Curve bey Hurrel	Schlagbahn	697	5	14419
14) Durch dieselbe	Pflaster	68	—	1088
15) Bis zur Brücke über die Hemmelsbäke	Schlagbahn	412	—	9048
16) Zu beyden Seiten derselben	Pflaster	57	15	956
17) Bis zum Hemmelsberger Sande	Schlagbahn	98	15	2156
18) Durch denselben	Pflaster	52	10	832
19) Bis zum Meisensteine	Schlagbahn	166	5	3652
20) Pflaster daselbst	Pflaster	25	—	400
21) Durch das Hemmelsberger Moor . . .	Schlagbahn	150	—	3300
22) Pflaster daselbst	Pflaster	35	—	560
23) Bis zum Chauffeehause in Zweelbäke	Schlagbahn	150	—	3300
24) Zu beyden Seiten desselben	Pflaster	51	5	914½
25) Durch Zweelbäke bis zur Canalbrücke	Schlagbahn	392	10	8605
26) Zu beyden Seiten derselben	Pflaster	150	—	2400
27) Bis zum Probestück vor Oldenburg .	Schlagbahn	175	—	3800
Summa	—	4782	15	94534½



f i c h t

Versteinung der Kunststraße von Oldenburg nach Delmenhorst,
verwandten Kosten.

Kosten der Steine		Kosten des Zer Schlagens.		Kosten der Le- gung der Stein- schlagbahn.		Erarbeiten an der Schlagbahn mit Stein- umfahren.		Aufertigung und Unterhaltung der Geräthschaften.	
Gold		Gold		Gold		Gold		Gold	
Nthr.	Gr.	Nthr.	Gr.	Nthr.	Gr.	Nthr.	Gr.	Nthr.	Gr.
252	—	—	—	—	—	—	—	—	—
338	67	—	—	—	—	—	—	1	64
1317	51	575	4	258	46	228	58	105	11½
150	—	—	—	—	—	—	—	—	—
734	27	320	37	144	11½	116	35¾	58	44½
50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
669	42	292	17	131	31½	116	22	53	32
100	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1058	24	461	66¼	207	55	195	8¼	84	33½
136	48	—	—	—	—	—	—	—	—
1654	25	818	66	209	25	113	44	163	8¾
1734	10½	—	—	—	—	—	—	11	42½
3235	39½	1432	45¼	431	54	214	70¾	319	13
272	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2596	30	847	19	385	41	134	9	178	65¼
349	8	—	—	—	—	—	—	—	—
805	49	199	12	98	54	12	55½	40	2
323	40	—	—	—	—	—	—	—	—
1364	59	335	26	166	18	21	35	67	32
155	40	—	—	—	—	—	—	—	—
1233	13½	302	36	150	—	19	28¼	60	55
217	56	—	—	—	—	—	—	—	—
1233	13½	302	36	150	—	19	28¼	60	55
348	3½	—	—	—	—	—	—	—	—
3783	16	804	2¼	430	—	117	36½	167	39½
1169	7½	—	—	—	—	—	—	—	—
1750	24	359	43	193	47½	64	59	75	30¼
27033	46	7051	50	2957	23¼	1374	58¾	1448	15



U e b e r

der in den Jahren 1826. bis 1830. geschehenen Pflasterung und
und der darauf

Bezeichnung der Strecken, von Delmenhorst anrechnend.	Art der Chaussierung.	Kosten der Leistung des Steinpflasters.		Erarbeiten am Steinpflaster und Steinfuhrn.	
		Gold.		Gold.	
		Rthlr.	Gr.	Rthlr.	Gr.
1) Auf dem Delmenhorster Damm	Pflaster	79	12	31	15
2) Am Thiergarten entlang	—	97	35½	—	61
3) Bis zur Curve bey Urneburg	Schlagbahn	—	—	61	—
4) Durch dieselbe	Pflaster	52	54	128	51
5) Bis zum Bockhorner Busche	Schlagbahn	—	—	—	—
6) Pflaster daselbst	Pflaster	15	48	27	68
7) Bis zum Bockhorner Grund	Schlagbahn	—	—	—	—
8) Durch denselben	Pflaster	30	48	120	28
9) Bis Habbrügge	Schlagbahn	—	—	—	—
10) Bis zur Brücke daselbst	Pflaster	42	54	76	26
11) Bis zur Brücke beym Posten	Schlagbahn	—	—	—	—
12) Bis zur Brücke vor Kirchhimmeln	Pflaster	438	58	544	2
13) Bis zur Curve bey Hurst	Schlagbahn	—	—	—	—
14) Durch dieselbe	Pflaster	77	66	99	13½
15) Bis zur Brücke über die Himmelsbäke	Schlagbahn	—	—	—	—
16) Zu beyden Seiten derselben	Pflaster	59	36	17	11
17) Bis zum Himmelsberger Sande	Schlagbahn	—	—	—	—
18) Durch denselben	Pflaster	52	36	45	3
19) Bis zum Meilensteine	Schlagbahn	—	—	—	—
20) Pflaster daselbst	Pflaster	25	—	7	31
21) Durch das Himmelsberger Moor	Schlagbahn	—	—	—	—
22) Pflaster daselbst	Pflaster	35	—	10	28
23) Bis zum Chausseehause in Tweelbäke	Schlagbahn	—	—	—	—
24) Zu beyden Seiten desselben	Pflaster	58	70	15	16
25) Durch Tweelbäke bis zur Canalbrücke	Schlagbahn	—	—	—	—
26) Zu beyden Seiten derselben	Pflaster	151	54	67	23½
27) Bis zum Probestück vor Oldenburg	Schlagbahn	—	—	—	—
Summa	—	1217	67½	1252	17

f i c h t

Versteinung der Kunststraße von Oldenburg nach Delmenhorst,
verwandten Kosten.

Aufsicht.		Extra-		Summa		Durchschnittskosten		Dies würde für	
Gold.		ordinair.		aller Kosten.		einer Ruthe.		eine geogr. Meile	
Gold.		Gold.		Gold.		Gold.		von 1254 Ruthen	
Gold.		Gold.		Gold.		Gold.		betragen.	
Rthlr.	Gr.	Rthlr.	Gr.	Rthlr.	Gr.	Rthlr.	Gr.	Rthlr.	Gr.
—	—	—	—	362	27	5	51, 14	7212	67
10	52	6	20	517	11½	5	12, 35	6185	7
32	50	41	56	2559	60½	8	28, 29	10524	52
4	60	2	54	339	3	7	38, 46	9447	61
18	16	15	23½	1407	51½	8	20, 2	10383	58
1	44	—	66	96	10	6	29, 46	8037	7
16	44	10	—	1289	44½	8	23, 04	10433	20
3	5	1	60	255	69	8	38, 3	10699	4
26	20	15	30	2049	21	8	25, 83	10181	63
4	29	2	34	262	47	6	29, 24	8033	19
28	6	36	60	3024	18¾	7	16, 3	8961	64
3	24	82	43	2814	36	5	48, 55	7115	42
37	24	101	62	5773	20¾	8	20, 16	10383	18
8	—	—	—	457	7½	6	62, 57	8613	55
33	24	13	30	4189	2¼	10	12, 13	12751	9
4	—	1	63	431	46	7	34, 13	9372	30
7	5	3	17	1166	50½	11	58, 61	14814	54
3	54	1	53	426	42	8	17, 20	10331	51
11	65	5	55	1973	2½	11	62, 64	14885	—
1	54	—	63	190	44	7	44, 86	9559	17
11	6	5	20	1782	14¾	11	63, 36	14897	37
2	32	1	11	266	55	7	41, 78	9558	—
11	6	5	20	1782	14¾	11	63, 36	14897	—
3	42	1	51	427	38½	8	24, 62	10460	57
45	66	12	62	5361	6¼	13	48, —	17138	—
17	36	5	20	1410	69	9	29, 23	11795	6
20	29½	6	51¾	2470	69¼	14	8, 56	17608	—
369	1½	383	27¼	43088	18½	9	— 0, 63	11296	70



Noch ein Wort über Censur.

Der ungenannte geschäftige Correspondent der Dorfzeitung hat abermals diese mit einem Artikel aus Oldenburg, datirt vom 21. Dec., beglückt, der sich mit der Nachricht endigt: „Die Censur für Aufsätze, die bloß die Oldenburgische Regierung betreffen, ist eben aufgehoben worden.“ — Es ist zwar nicht wahrscheinlich, daß jemand diese Nachricht für wahr hält. Da es aber doch möglich wäre, daß irgend ein Leichtgläubiger dächte, es müsse doch wohl etwas Wahres daran seyn, so wird hiedurch versichert, daß den Herausgebern der Oldenburgischen Zeitung und der Oldenburgischen „Blätter“, und den Inhabern der beyden hiesigen Druckereyen, auch nicht die mindeste, weder schriftliche noch mündliche, Weisung zugekommen ist, auch dem Vernehmen nach nicht zukommen wird, wodurch jene wichtigseynsollende Nachricht auch nur im mindesten begründet werden könnte. Daß freymüthige Bemerkungen, in geziemenden Ausdrücken abgefaßt, in diesen Blättern mehrmals aufgenommen sind, ist schon in Nr. 44. bemerkt worden. Es kann aber auch der unwissendste leicht etwas hinschmierren, welches so abgefaßt ist, daß es kein rechtlicher Herausgeber eines öffentlichen gemeinnützigen Blattes in keinem Lande bekannt machen wird; selbst wenn er nicht, wie jeder Schrift-

steller in einem Deutschen Staate, einer Censur unterworfen wäre; dieser muß es dann freylich ruhig über sich ergehen lassen, wenn dunkelhafte Lärm- schläger über ängstliche Censur-schreyen.

Ueber den ferneren Inhalt des gedachten zweyten Artikels, in welchem wahres, Halbwahres und Falsches auf eine seltsame Art durch einander gerührt ist, hier etwas zu sagen, wird hoffentlich unnöthig seyn, da jeder Oldenburger das Wahre leicht vom Falschen wird unterscheiden können, und da für Ausländer diese Blätter nicht geschrieben werden. Der vernünftige auswärtige Leser weiß auch ohnehin schon, daß man allen dergleichen Correspondenzen mißtrauen muß, indem es jetzt an keinem Orte an politischen Kannengießern fehlt, die sich der bedrängten Staaten annehmen zu müssen wähnen. Wenn solche Unberufene vollends in das Gewand der Ironie und Parodie sich zu hüllen wagen, ohne von Horazens desipere in loco einen Begriff zu haben, so bleibt nichts weiter übrig, als sie stillschweigend zu ignoriren.

Die vielgelesene und im Ganzen zweckmäßig abgefaßte Dorfzeitung könnte, ohne deshalb ihrem unterhaltenden launig-populären Tone zu schaden, mannigfaltigen Nutzen in Deutschland stiften, wenn sie in der Wahl ihrer Correspondenten vorsichtiger wäre.

